

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Von der Antarktis bis zum Wattenmeer - Lebensräume
entdecken*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Von der Antarktis bis zum Wattenmeer – Lebensräume entdecken

Jahrgangsstufen 3+4

Maik Lange

Kompetenzen und Inhalte

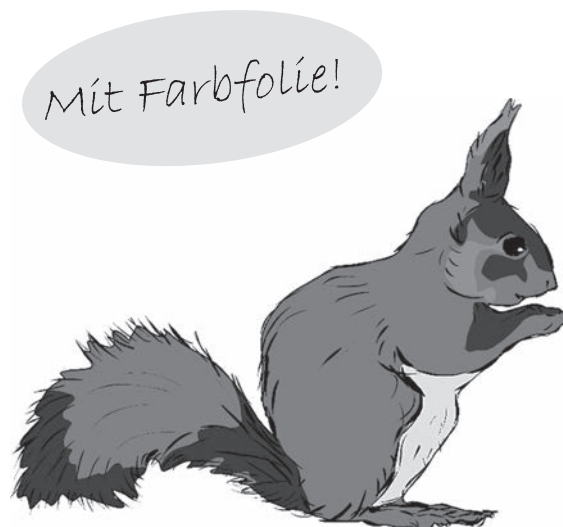
- | | |
|-----------------------------|--|
| Sachkompetenz: | <ul style="list-style-type: none">• Lebensräume erkennen, benennen und verstehen• Tiere und Pflanzen entsprechenden Lebensräumen zuordnen• Bedrohungen und Bedeutung von Lebensräumen kennenlernen• Merkmale von Lebensräumen beschreiben• natürliche Lebensräume als Wirkungszusammenhänge wahrnehmen |
| Methodenkompetenz: | <ul style="list-style-type: none">• Sachtexte aufgabenorientiert lesen• verschiedene Medien als Hilfsmittel nutzen |
| Sozialkompetenz: | <ul style="list-style-type: none">• Klassenregeln im Umgang mit verschiedenen Materialien beachten• angemessenes Verhalten während freier Arbeitsphasen wahren |
| personale Kompetenz: | <ul style="list-style-type: none">• die Umwelt als persönliche Bereicherung erkennen• zielorientiertes Arbeiten• verantwortlichen Umgang mit der Natur zeigen |

Bei uns

- Wald
- Wiese
- See
- Wattenmeer

Anderswo

- Wüste
- Ozean
- Antarktis & Arktis





I. Hinführung

Der Mensch ist das einzige Wesen, das Eingriff in alle Lebensräume dieses Planeten nimmt. Wir liegen auf der Wiese, mähen sie, sammeln dort Blumen. Wir baden im See, füttern die Enten, die dort leben. Wir gehen im Wald spazieren, jagen Rehe und Wildschweine. Wir fahren auf den Ozeanen dieser Welt mit riesigen Schiffen, werfen unsere Netze aus und genießen ein gutes Stück Fisch auf dem Teller. Wir reiten mit dem Kamel während des Abenteuerurlaubs durch die Wüste. Wir lassen uns durch das Wattenmeer führen, staunen über Wattwürmer und sind froh, dass die Flut unsere Wasserkraftwerke laufen lässt. Wir machen eine Expedition zum Nordpol und forschen dort. Doch wir sind es auch, die Polkappen schmelzen lassen, bedrohte Fischarten jagen, Wiesen zubetonieren, Wälder roden, Städte in Wüsten bauen und so dafür sorgen, dass die Lebensräume von Tieren und Pflanzen schwinden. Das sorgt dafür, dass die rote Liste der bedrohten Lebewesen immer länger wird. Um die biologische Vielfalt zu erhalten, bedarf es einer Umweltpädagogik, die so früh wie möglich einsetzt und den Kinder zeigt, was unser Planet an Vielfalt zu bieten hat und vor allem, wie man diese Mannigfaltigkeit erhalten kann.

Als Einstieg eignet sich eine gemeinsame Erschließung der Thematik.

Dazu gibt es verschiedene Wege:

- a) Die Lehrkraft schreibt die Namen der verschiedenen Lebensräume an die Tafel. Die Kinder dürfen zu Beginn ihr Wissen diesbezüglich verbal äußern. Dann wird gemeinsam überlegt, welche Gemeinsamkeit die Begriffe verbindet – nämlich, dass sie alle Lebensräume sind.
- b) Die Lehrkraft bereitet große Blätter vor, auf die in die Mitte farbig der Name eines Lebensraums notiert wird. Dies wird für alle Lebensräume vorbereitet. Die Blätter werden anschließend im Klassenraum verteilt. Die Schüler sollen nun auf ein Signal (Gong, Musik, ... je nachdem, welches Ritual in der Klasse gepflegt wird) leise umhergehen und ihre Gedanken zu den Begriffen notieren. Danach wird ausgewertet und ebenfalls besprochen, worin die Gemeinsamkeit liegt.
- c) Die Lehrkraft gestaltet eine Bildpräsentation, mit deren Hilfe die Schüler in die Thematik eingeführt werden und Lust auf das Entdecken der Lebensräume bekommen.

II. Erarbeitung

Die Materialien können auf verschiedene Arten bearbeitet werden. Je nach Klassenstufe und → **M1 bis M7** Fertigkeiten der Kinder wählt die Lehrkraft eine passende Form aus.



**Wissenssammlung:**

Jeder Schüler erhält Kopien der Arbeitsmaterialien und bearbeitet sie innerhalb einer vorgegebenen Zeit allein oder mit einem Partner. So kann immer dann auf das Material zurückgegriffen werden, wenn die Schüler mit der Bearbeitung von Aufträgen in anderen Fächern fertig sind. Der Vorteil liegt dabei darin, dass sich jeder Schüler effektiv mit allen angegebenen Lebensräumen beschäftigt hat und so ein vielfältiges Wissen erwerben kann. Die Lehrkraft kann die Arbeiten nach einem vorgegebenen Zeitpunkt einsammeln und bewerten.

Denkbar wäre auch, dass leistungsstarke Schüler zusätzlich ein Poster über ihren Lieblingslebensraum gestalten. Das kann dann ein ganz spezifischer Ort sein, z.B. die Sahara.

Gruppenarbeit:

Gemeinsam mit einer Gruppe von maximal vier Kindern bearbeiten die Schüler die Aufgaben zu einem Lebensraum. Im Anschluss gestalten sie mithilfe der Texte und eventuell mit anderen Materialien zu ihrem Thema ein Poster. Sinnvoll ist dabei, die Schüler schon im Voraus zu informieren, welchen Lebensraum sie genauer unter die Lupe nehmen. So können Bilder und Zusatzmaterial mitgebracht werden.

Bei dieser Form der Bearbeitung ist wichtig, die Gruppen gut im Auge zu behalten und gegebenenfalls Zusatzaufgaben (Zeitwächter, Lautstärkewächter) zu verteilen, um alle Gruppenmitglieder aktiv zu beteiligen.

Nach der Erarbeitung des Posters bekommen die Schüler Zeit, gemeinsam einen Vortrag zu planen. Je nach Erfahrung der Kinder sollte diese Phase mit einer kurzen Anleitung beginnen. Dabei ist wichtig klarzustellen, welche Punkte die Schüler erfüllen müssen, um den Ansprüchen der Lehrkraft zu entsprechen (Tempo, Lautstärke, Reden in ganzen Sätzen, jeder Schüler soll sich beteiligen, Einbeziehung des Plakats, ...)

Angebotslernen:

Um den individuellen Interessen der Schüler entgegenzukommen und gleichzeitig ihr Arbeitstempo zu beachten, kann ein Angebotslernen veranstaltet werden. Dazu werden die Materialien an einem gut zugänglichen Platz gelagert. Die Schüler erfahren vorher durch die Lehrkraft, wie viele Angebote sie bewältigen müssen, oder setzen sich selbst ein Ziel. Wichtig ist, dass die Erwartungshaltung am Ende auf ihre Umsetzung überprüft wird. So erhält der Schüler ein Feedback, was sein Arbeitstempo angeht. Übersicht behält man, indem man beispielsweise an der Tafel eine Liste anlegt, in die die Schüler eintragen, welches Material bearbeitet wurde. Durch die Kontrolle mithilfe vorbereiteter Lösungsblätter oder durch die Lehrerhand wird eine qualitative Rückmeldung gegeben.



Lebensraum Wald

Der Wald ist mehr als eine Ansammlung von Bäumen in verschiedenen Größen, Formen und Farben. Das Zusammenwirken von Tieren, Pflanzen und Kleinstlebewesen macht aus vielen Bäumen an einem Ort erst einen Wald. Waldgebiete haben ihr eigenes Klima und einen besonderen Waldboden, der durch das Verrotten der natürlichen Abfälle im Wald entsteht. Im Gegensatz zum umliegenden Freiland herrscht im Wald immer eine höhere Luftfeuchtigkeit. Rund ein Drittel der Fläche Deutschlands besteht aus Wald, in ihm wird Sauerstoff gebildet. Sauerstoff brauchen Menschen und Tiere zum Atmen. Die meisten Wälder dienen in erster Linie als Quelle für den nachwachsenden Rohstoff Holz. Wälder dienen auch als Wasserspeicher und verhindern mit ihren Böden und der Moosschicht das schnelle Abfließen von Regenwasser.

In unseren Wäldern leben eine Menge verschiedener Tiere; so gibt es etwa 5200 Arten von Insekten im Wald. Für die Besonderheit des Waldbodens sind viele der kleinen Lebewesen zuständig: so zersetzen Schnecken, Würmer und Bakterien alle Pflanzen- und Tierreste im Wald.

Neben der Vielzahl an Insekten gehören auch Vögel wie der Eichelhäher oder die Drossel zum umfangreichen Ökosystem Wald. Als Fruchtfresser helfen sie den Samen der Pflanzen zu verbreiten. Unsere Wälder bieten einer Vielzahl von Tieren Schutz und Lebensraum. Zu ihnen gehören Waldeidechse, Spinnen, Käfer, Mäuse, Schlangen, Marder, Füchse, Wildschweine sowie Rot- und Damwild.

Der Wald kann von unten nach oben in seine Schichten eingeteilt werden. Unter der Erde findet man die Wurzelschicht des Waldes. Sie wird von der Bodenschicht bedeckt und bildet die Grundlage für die Krautschicht. Die Krautschicht besteht aus Kräutern, Gräsern und Farnen. Daran schließt sich die Strauchschicht an. Sie wird nur noch von der Baumschicht überragt. Wir unterscheiden drei Arten von Wäldern: Nadelwälder, Laubwälder und Mischwälder. Nadelwälder haben keine Strauchschicht.

Der Wald ist für den Menschen nicht nur Holzlieferant, sondern auch Erholungs- und Entspannungsort. Dort kann man in ruhiger Atmosphäre spazieren gehen, Vogelgesängen lauschen oder einfach die frische Waldluft genießen. Es gibt viele Gründe, sich für den Schutz der Wälder zu engagieren.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Von der Antarktis bis zum Wattenmeer - Lebensräume
entdecken*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

